

E 26. JAN. 2012

LANDESHAUPTSTADT



LMH

Herrn
Oberbürgermeister Dr. Müller

Der Magistrat

über
Magistrat

Dezernat für Jugend, Soziales,
Wohnen und Stadterneuerung

und

Stadtrat Axel Imholz

Herrn
Stadtverordnetenvorstand Wolfgang Nickel

an den Ausschuss für Frauenangelegenheiten

23. Januar 2012

**Präventionsprojekt „Selbstbewusst - Sicher - Stark“;
Beschluss Nr. 0022 des Ausschusses für Frauenangelegenheiten vom 23.08.2011;
(Vorlagen-Nr. 11-F-03-0047)**

Mit dem Beschluss wird der Magistrat gebeten zu berichten:

1. Welche Projekte an welchen Schulen oder anderen Institutionen zur Gewaltprävention für Jugendliche angeboten werden?

Das Sozialdezernat führt in Kooperation mit den Schulen und anderen Institutionen seit vielen Jahren Angebote durch, die der Gewaltprävention dienen. Kooperationspartner sind z. B. die Wiesbadener Schulen, das Staatliche Schulamt, die Mitglieder des Präventionsrates, Freie Träger der Jugendhilfe und Initiativen. Die Angebote im Bereich der Gewaltprävention werden sowohl regelhaft als auch anlassbezogen durchgeführt.

Gewaltprävention muss sehr viel früher ansetzen und spielt bereits in der frühkindlichen Bildung eine maßgebliche Rolle. Daher hat der gewaltpräventive Ansatz im Sozialdezernat seit langem im Bereich der Kindertagesstättenbetreuung und der Fachstelle für Elternbildung im Amt für Soziale Arbeit in den Konzepten und Angeboten einen festen Platz. Entsprechend setzen die dortigen Angebote bei den Kindern, den Eltern und Fachkräften an.

Weitere Beiträge zur Gewaltprävention leisten in der Jugendarbeit beispielsweise das Projekt „Echt und Stark“, in der Bezirkssozialarbeit beispielsweise die „Sozialen Trainingskurse“ (Zielgruppe: Jugendliche, die bereits sozial auffällig geworden sind oder eine negative Entwicklung erkennen lassen) und in der Schulsozialarbeit beispielsweise das „Kompetenzentwicklungstraining“. Diese Angebote und

Maßnahmen im Bereich des Sozialdezernates sind Beiträge im Rahmen der außerschulischen Bildung, die frühzeitig ansetzen und damit nachhaltig wirken. Zielgruppen dieser Angebote und Maßnahmen sind Täter- und Opfer, Kinder und Jugendliche, Eltern, Fachkräfte.

2. Zu prüfen, ob das Projekt „Selbstbewusst – Sicher – Stark“ in Wiesbaden angeboten werden kann.

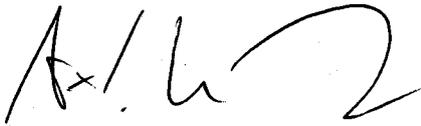
Mit dem Projekt „Echt & Stark“ wurden in Wiesbaden sehr gute Erfahrungen gemacht. Das vorgenannte Projekt bleibt hinter dem Ansatz von „Echt & Stark“ zurück. Ich sehe daher keine Veranlassung, ein erfolgreiches, bewährtes und von den Kooperationspartnern in Wiesbaden unterstütztes Projekt wie „Echt & Stark“ in Frage zu stellen.

3. Zu prüfen, ob andere Projekte wie Empathietraining, Befriending, Projekt „gewaltlose Schule“, in Wiesbaden angeboten werden können.

Siehe hierzu Punkt 1. und 2.

4. Welche Finanz- und Personalressourcen bereitgestellt werden müssten und ob ggf. Zuschüsse für das Projekt beantragt werden können?

Siehe hierzu Punkt 3.



Axel Imholz